

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottes Wort, ein Guter Geruch, vielen zwar ein Geruch des Todes zum Tode; etlichen aber doch ein Geruch des Lebens zum Leben

Hillinger, Johann Gottlieb

Jena, 1730

VD18 13215248

Vorrede. Geliebter Leser!

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219741



Vorrede.

Geliebter Leser!

Berarge mirs doch nicht, daß ich abermals einige Predigten mittheile. Ich habe es, ehe sie gehalten worden, wahrhaftig nicht im Sinne gehabt, sie heraus zu geben; da aber einige dadurch erweckte aufrichtige Gemüther mich vielfältigmal dazu angetrieben, hab's ihnen nicht abschlagen können. Daß mich also überreden lassen, ist ja kein Unrecht; auch habe mich solcher geringen Arbeit keinesweges zu schämen; denn es sind Göttliche Wahrheiten, die dadurch in genauere Betrachtung gezogen und zu neuer Erweckung, denen, die es begehret, mitgetheilet werden. Es ist jezo gar böse

Vorrede.

Zeit, weil viele das Wort mit Füßen treten,
und die Boten des Friedens zum weinen be-
wegen; wenn nun etliches auf ein gut Land
fällt, das den Saamen gerne behalten will,
soll man ihnen denn nicht willfahren? Ich
wünsche hiebey nur so viel, daß die, die beyhm
Gehöre hiedurch erbauet worden, doch auch
beyhm Lesen eben dieselbe Gnade und Rüh-
rung zu fühlen von der Erbarmung Got-
tes gewürdiget werden mögen, die sie unter
dem Hören empfunden haben. Weimar,
den 28. Febr. 1730.



Gotz